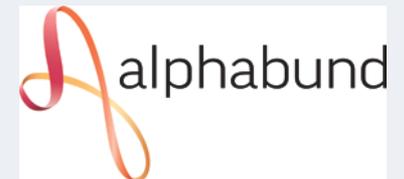


Konzept eines Workshops zur

Alphabetisierung Jugendlicher

im Projekt Alpha Regional
Projektleitung: Renate Schiefer

Referent: Alexander Piendl
München, 7. April 2014



Planungsbeginn: Dezember 2013

Erste Durchführung: Januar 2014; ganztägig;
als „**Werkzeugkoffer**“ bzw. „**Erste-Hilfe-Koffer**“

Bei Institution: Regierung von Niederbayern;
Berufsschullehrer im BIJ/V (Vorklasse zum
Berufsintegrationsjahr), in BAF-Klassen

Rückmeldung: ausnahmslos positives Feedback;
weitere Fortbildungen (auch Aufbau-WS) geplant

2. Bayerische Alphabetisierungstagung:

Vorstellung des Workshops; bisher vier Anfragen von Berufsschulen aus ganz Bayern

Zielgruppen: **Pädagogen in Kooperationen mit BIJ/V- (BAF-) Klassen, in Schulabschlussklassen (vhs`n), im Übergangsmanagement**

Regionale Beispiele: Zusammenarbeit mit dem **Berufsbildungswerk** Abensberg, der **Berufsschule** Kelheim, dem **Cabrini-Haus** Offenstetten u.a. (←→ Netzwerke schaffen)

Nach Angaben des *Bundesfachverbands für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.*: In 2011 lebten knapp **34.000 Jugendliche im schulpflichtigen Alter und mit ungesichertem Aufenthaltsstatus** in der Bundesrepublik Deutschland¹

Alterssegment von **16 bis 25 Jahren**: Ihr Zugang zur Bildung war bisher eingeschränkt und auf wenige, zumeist private Initiativen in freier Trägerschaft beschränkt

¹ Quelle zit. n.: Studnitz, Stefanie: Ausgrenzung statt Ausbildung – die Situation junger Flüchtlinge im deutschen Bildungssystem. In: Migration und Soziale Arbeit 2-2011.

In Bayern: **Berufsschulpflicht für junge Asylbewerber und Flüchtlinge im Alter von 16 bis 21** (in Ausnahmefällen bis 25 Jahren): Einrichtung eines zweijährigen Unterrichtsmodells für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge (BIJ/V)

Im Schuljahr 2013/2014: **Ausweitung der Unterrichtsangebote auf ca. 30 Standorte²**

² Quellen: BStMfUuK, entspr. Förderhinweise BIJ/V 6/2013 (5 L 0122.172.9/6/24), sowie Schreiben vom 18.07.2013 „Schulische Angebote für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge im Schuljahr 2013/2014“ (VII.1-5 S 9210-1-7.083 256)

- Heterogen nach Herkunftsland, -sprache und -schrift, nach kulturellem Hintergrund
- Primäre Analphabeten, im Heimatland nicht beschult
- Zweitschriftlerner, lerngewohnt

Psychosoziale Situation:

- Aus Kriegs- und Krisengebieten, Gewalterfahrung daher traumatisiert, leiden unter Verlust von Bezugspersonen und Vorbildern (Depression, Suizidgefahr, Aggression)
- leiden unter beengter prekärer Wohnsituation (Wohnheim, teilen ein Zimmer mit Fremden), Sorge um zurückgelassene Familienmitglieder, Angst vor Abschiebung

Aber ebenso „bayerische“ Jugendliche, deren Muttersprache Deutsch ist, mit:

- **Negativer Lernbiographie: alles Schulische wird als „Übel“ empfunden; in schwierigen sozialen Verhältnissen (Elternhaus, Heim)**
- **Verhaltensauffälligkeiten (vgl. Kooperation mit dem Berufsbildungswerk)**
- **Konzentrations- und Lernstörungen (vgl. Zusammenarbeit mit dem Cabrini-Haus)**

Kriterien für den Schriftspracherwerb:

Alphabetisierungs- und sprachsensibler
(Fach-) Unterricht berücksichtigen:

- ✓ individuelle Lernbiographien
- ✓ psychosoziale Situation
- ✓ kulturelle Hintergründe
- ✓ L-S-Beziehung: durch Empathie und Wertschätzung
- ✓ Schlüsselsituationen = willkommene Lernchancen!

- ✓ Heterogenität
- ✓ Binnendifferenzierung (\leftrightarrow Diagnostik)
- ✓ Handlungsprodukte:
Planung – Durchführung – Evaluation, z.B.:
interkulturelles Essen planen – Einkaufsliste
erstellen – einkaufen – Tisch decken – kochen
essen – Rezeptbuch verfassen
- ✓ schülernahe Sprech-/ Schreib- und Leseanlässe

Sprachliche Hilfestellungen durch:

- ✓ Visualisierungen
- ✓ Piktogramme
- ✓ Bilder und Schaubilder mit Beschriftung
- ✓ Realia mit Beschriftung
- ✓ einfache Arbeitsanweisungen:
ggf. nur mündlich oder durch Vormachen
- ✓ einfache Texte / -bausteine

Methoden für einen „offenen“ Unterricht:

- ✓ feste Lernpartner (Experte – Novize)
 - ✓ e-learning: Computer + Internet
 - ✓ Projektunterricht / Lerntheke(n)
 - ✓ Klassenrat / individuelle Wochenpläne
-
- Individuelle Alpha-Levels beachten
 - Phonologische Bewusstheit fördern:
Silbe → Laut → Buchstabe
 - Integrativer Wortschatz-, Grammatik- und
Phonetik-Unterricht

Lernspirale: zyklisches Lernen im Alphabetisierungsunterricht:

Über das **Hören** entwickeln sich

das **Sprechen**

und

(nach fortschreitender
Alphabetisierung)

das **Lesen**,

daraus das **Schreiben**.



Betonung des Prozesshaften in allen vier Bereichen:
Vor(-entlastung) – **Während** (Sprachhandeln) – **Nach**(-bereitung)

Gliederung des Workshops in drei Bereiche :
Zuhören und Sprechen – Lesen – Schreiben

Zu Beginn Sensibilisierungsrunde:

- „Namensschilder“ – Strategien der Dekodierung aber auch der „Vermeidung“:

✌ ● ♀ ☒ ☉ ■ ♀ ☐ ♀ ✕ ♀ ■ ♀ ●

Vorstellungs- und Sondierungsrunde anhand der Methode „**Klassenrat**“ (als ein Beispiel für „**offenen Unterricht**“):

Beauftragte (Rollenverteilung):

Moderation
Tagesordnung
Protokoll
Redeliste
Regeln
Zeit
Feedback



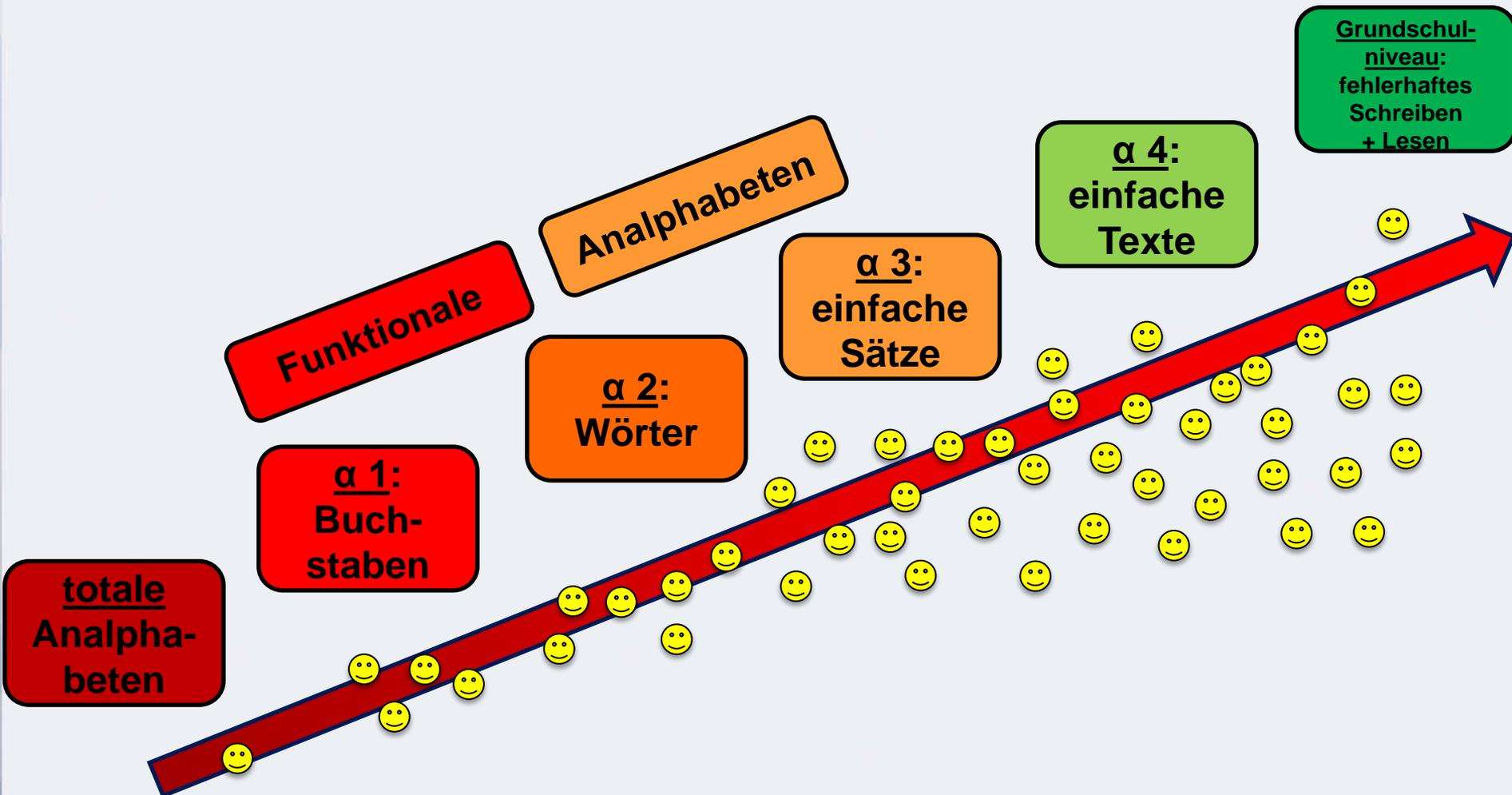
alle anderen: aktive Teilnehmer

Quelle: <http://www.klassenrat.org>

Themen (auf laminierten Karten):

- ❖ Vorstellungsrunde mit Formulierungshilfen:
Mein Na-me ist... (Sensibilisierung)
- ❖ Situation an der Schule / Einrichtung;
bisherige Erfahrungen (im BIJ/V – BAF)
- ❖ Stundenplan; alltägliche Problemstellungen
- ❖ psychosoziale Situation der SuS
- ❖ Positives (!) aus dem Unterricht
- ❖ Heterogenität und Binnendifferenzierung:
- ✓ **Standbild-Soziogramm (roter Faden):**

Methode Standbild-Soziogramm (Roter Faden):



Teil 1: Zuhören und Sprechen – Kriteriengeleitete und wertschätzende Gesprächsführung:

(Zu-)Hören:

- ✓ Hören ist komplex: zwischen globalem (das Wesentliche), selektivem (das Wichtigste) und detailliertem (alle Einzelheiten) Hören unterscheiden (vgl. Lesestrategien)
- ✓ Unterrichtsgespräche (vgl. Klassenrat) und Hörtexte vorentlasten: z.B. Mind-Mapping
- ✓ Hörtexte nicht schriftlich austeilen

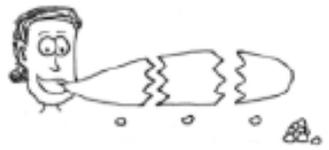
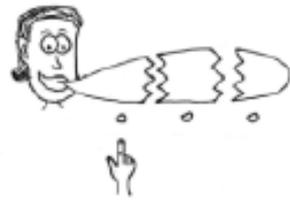
Teil 1: Zuhören und Sprechen:

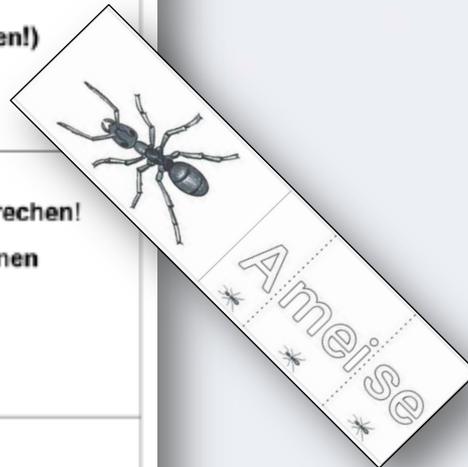
Sprechen:

- ✓ Wertschätzung des Gegenüber: Lob für Gelungenes – kein ständiges Verbessern
- ✓ Sprechanteile erhöhen durch PA und GA statt Plenum: freies Sprechen lernen
- ✓ Authentisches Sprechen und Kommunizieren: Verbalstil, Gesprächsstrukturierung, Feedback
- ✓ Schülernahe Gesprächsanlässe und Szenarien (Sprachhandlungsmuster)

Beispiele zur Unterstützung der phonologischen Bewusstheit (Silbe → Laut → Buchstabe):

- ✓ Richtungshören und „Wie-viel-wie-oft-Hören“
- ✓ Artikulationsübungen zu Konsonanten und Vokalen (Lautgebärden, kinästhetische Methoden)
- ✓ Phoneme erkennen, Reihenfolgen hören
- ✓ Sichtbarmachen der Schriftsprache („Materialisierung“ der Laute):
 - für jedes Phonem ein Plättchen (Glasstein)
 - Trainingsplan (alphabetische Strategie):

	Deutlich sprechen – genau hinhören!
	Ganz langsam sprechen! (Gedehnt sprechen!)
	Immer wieder sprechen! Für jeden Laut einen Stein legen!
	Tippe und sprich dazu!
	Sprich noch einmal: Stimmt es?



➤ dient dem selbstständigen Erarbeiten (welche Wörter interessieren mich?): Koppelung mit Silbenkarten und dem Stein-Diktat

✓ **Lernerautonomie**

Quelle: Nickel, Sven: Funktionaler Analphabetismus / Illiteralität: Begrifflichkeiten, Genese, Prävention und didaktische Ansätze. In: Verbundprojekt ProGrundbildung, Basisqualifizierung Alphabetisierung / Grundbildung, Studententexte Modul II. München 2009, S. 15-76, hier S. 58.

Teil 2: Lesen und e-learning – Lernerautonomie durch leistungsgerechte Lernangebote:

Lesen:

- ✓ oberstes Lernziel: Verstehen des Inhalts
- ✓ aber: zwischen globalem (das Wesentliche), selektivem (das Wichtigste) und detailliertem (alle Einzelheiten) Lesen unterscheiden
- ✓ Vorlesen (Lesevorbild) und Hörtexte entlasten und regen zum Selbstlesen an
- ✓ aber: kein lautes Ersterlesen durch die Jugendlichen

Teil 2: Lesen:

- ✓ Lesen ohne Aufgabe ist kontraproduktiv
- ✓ Übersetzen des Lesetextes in die Erstsprache erleichtert nicht, lässt den Kontext verblassen
- ✓ Auswahl der Lesetexte: Typog~~r~~a~~ph~~ie, Layout, Wort- / Satzstruktur, Inhaltsmenge, Interesse
- ✓ Blicktraining und Konzentrationsübungen
- ✓ auch: „Lesediskus“ oder „Halbe Zeilen“, Endlos- und Lückentexte – Gebrauchstexte (!)
- ✓ Lesen ist nicht passiv: aktive Konstruktion von Sinn (←→ „Weltwissen“ der Jugendlichen):



Dieser
Leselotse
gehört:

Name

Klasse



1
Vor
dem Lesen

Der Text hat eine
Überschrift, vielleicht
auch Bilder.

Durch sie hast du:

Ideen

Vermutungen

Einfälle



Schreibe sie auf!



2
Lesen

Lies den Text langsam
und genau durch.



Gibt es Stellen, die du
nicht verstehst?



Unterstreiche sie mit
Bleistift und Lineal.



3
Klären

Kläre die Stellen,
die du nicht
verstanden hast.

Das hilft dir dabei:



nachdenken

Suche im Text nach
einer Erklärung.



nachschlagen

Schlage im
Lexikon nach.



nachfragen

Frage jemanden.



4

Gliedern

Teile den Text in Abschnitte ein. 

 } 1 Nummeriere die Abschnitte.

Überlege dir für jeden Abschnitt eine **Überschrift**. 

 Schreibe die Überschriften auf

5

Markieren

Markiere in jedem Abschnitt

die wichtigen Wörter. 

Schreibe sie auf eine Liste.



6

Zusammenfassen

Fasse den Inhalt des Textes mit eigenen Worten zusammen.

Inhalt

Benutze dabei deine Wörterliste. 

 Trage deine Zusammenfassung jemandem vor.

7

Auswerten

Sieh dir deine Ideen, Vermutungen und Einfälle vom Anfang noch einmal an.



Welche der Gedanken passen zum Text?

Welcher der Teile des Leselotsen hat dir besonders geholfen?

Methode e-learning (www.ich-will-deutsch-lernen.de):

Lernbereiche

Lernkartei

Mein Wortschatz

Mein Lernportfolio

Wissenswertes

Kommunikation

Lernbereiche > Lernplan Übersicht

Sie können kein oder nur sehr wenig Deutsch?
Hier lernen Sie in 15 Lektionen als Anfänger Deutsch.
Sie hören, lesen, schreiben und sprechen in einfachen
Worten über Alltagsthemen wie sich vorstellen,
einkaufen, wohnen, arbeiten und so weiter.

A1 + ABC

A1

Beruf

A2



Teil 3: Schreiben – Individuelle Sprachförderung im fachbezogenen Unterricht

Schreiben:

- ✓ regelmäßig und von Anfang an (vgl. Spracherfahrungsansatz)
- ✓ authentisch-kommunikativ (E-Mails); kreativ (zu Fotos, Musik); identifikatorisch und autobiographisch (Berufswunsch); funktionell (Überweisung, Einkaufszettel); nach Interesse
- ✓ in angenehmer Schreibumgebung
- ✓ eigene Texte produzieren

Teil 3: Schreiben:

- ✓ Vorentlastungen schaffen: Wort- („Ideen-“) Speicher anlegen; Formulierungshilfen etc.
- ✓ Strukturieren und Systematisieren: farbliche Visualisierungen von grammatikalischen Phänomenen (z.B. **Vokale rot** – **Konsonanten grün** – **Diphthonge (Doppellaute) orange** usw.)
- ✓ auch Schreiben als Prozess begreifen: motivieren – planen – schreiben – überarbeiten
- von der alphabetischen zur orthographisch-morphematischen Strategie:



➤ Wiederholung
eines bekannten Wortes:



● ● ● ● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

A m ei s e _____

Ameise

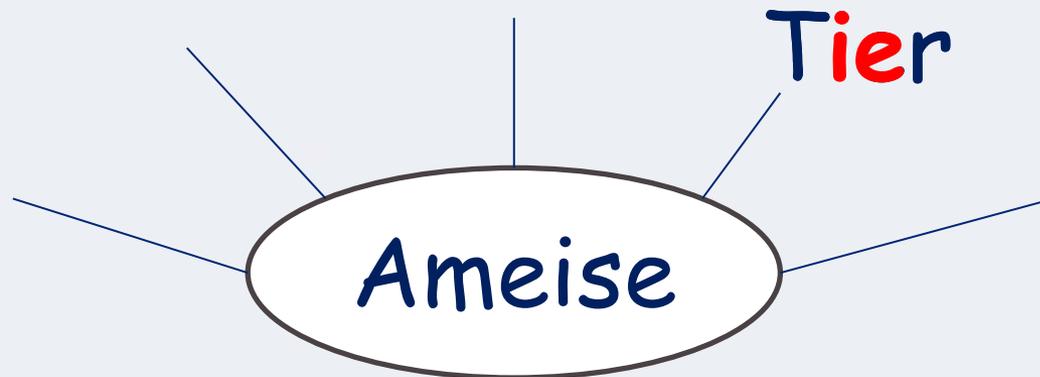
Grammatik: der, die, das Ameise?

- Bestimmte und unbestimmte Begleiter (Artikel):

die Ameise

eine Ameise

- „Wort-Igel“:



Wörter mit **ie**

- ① Suche aus deiner Kartei 12 Wörter heraus, die mit geschrieben werden.
 - ② Schreibe sie bitte so ab, dass immer untereinander steht. So wie bei den Beispielen.
- Tipp: Wenn du nicht genügend Wörter findest, dann suche welche in einem Buch.

Beispiel:	6.
Beispiel:	7.
1.	8.
2.	9.
3.	10.
4.	11.
5.	12.

- ③ Markiere bitte alle mit einem Farbstift.
- ④ Lies dir dann die Wörter durch. Was fällt dir auf?
- ⑤ Schreib es als Merksatz auf!

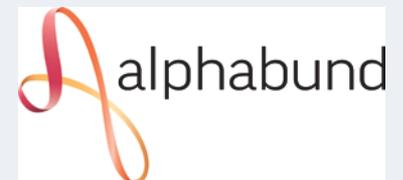
- „**Offene Arbeitsblätter**“: Kursteilnehmer geben die Progression vor
- ✓ Lebensweltbezug
- ✓ Anleitung zum selbstgesteuerten Lernen
- ✓ Lernerautonomie durch Strukturierung und Systematisierung

Quelle: Nickel, Sven: Funktionaler Analphabetismus / Illiteralität: Begrifflichkeiten, Genese, Prävention und didaktische Ansätze. A.a.O., S. 59.

Einladung zum Workshop:

- ✓ kostenlos
- ✓ in Ihrem Haus oder hier im bvv
- ✓ Terminvereinbarung mit Alpha Regional
- ✓ an die Anforderungen Ihrer Einrichtung angepasst
- ✓ Informationen und Beispiele
- ✓ praktische Übungen
- ✓ Informationen zu Kooperationspartnern in Ihrer Region
- ✓ weiterführende Literatur und Fortbildungen

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Sprechen Sie uns an!

Renate Schiefer
Projektleitung Alpha Regional

Telefon: +49 89 510 80 49

E-Mail: Renate.Schiefer@vhs-bayern.de